

Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 13. 5. [1903]

DESSAUERSTRASSE 19

Berlin, 13. Mai.

Mein lieber Freund,

5 Ich sende heut an OLGA die versprochene Tifchglocke ab. Ich konnte sie nicht früher
senden, weil ich seit meiner Rückkehr aus Wien ohne Diener war, der ~~mir~~
mir das Paket hätte machen und expedieren können. Entschuldige mich bei OLGA
wegen der Verpätung und grüße sie herzlichst.

10 Ich habe die in letzter Zeit ~~wie~~ OSCAR WILDE gelesen und in ihm einen der glän-
zendsten modernen Geister gefunden. Lies' »Fingerzeige«, in der Übersetzung
von GREVE (Verlag von BRUNS in MINDEN). Die beiden Dialoge über die Kritik
als schaffende Kunst geben wieder, was ich im Innersten über die Kritik denke,
– ^{im} mit den Worten eines großen Dichters und sprühenden Geistes allerdings,
die ich nie im Stande gewesen wäre zu finden.

15 Meine MUSSET-Übersetzung ist in Frankfurt durchgefallen. MUSSET scheint nicht
mehr bühnenmöglich zu sein; ich habe mich durch den glänzenden Dialog irre-
führen lassen. Wahrscheinlich ziehe ich das Stück nun auch in Berlin zurück.

Ich vermisse sehr Deine lieben Nachrichten. Wie geht es Dir? Warum schweigst
Du so sehr?

Viele treue Grüße!

20 Dein

Paul Goldm

© DLA, A:Schnitzler, HS.NZ85.1.3173.

Brief, 1 Blatt, 4 Seiten, 1047 Zeichen

Handschrift: blaue Tinte, deutsche Kurrent

Schnitzler: 1) mit Bleistift das Jahr »903« vermerkt 2) mit rotem Buntstift eine Unterstreichung

- 4 *Tifchglocke*] eine Glocke, die geklingelt wird, wenn das Essen angerichtet ist
5 *Rückkehr aus Wien*] Goldmann war nachweislich zwischen 14. 4. 1903 und 21. 4. 1903 in Wien. In dieser
Zeit traf er Schnitzler, von dem er ursprünglich gedacht hatte, dass er auf Reisen sei (vgl. A. S.: *Tagebuch*,
14. 4. 1903), mehrmals.
9–10 »*Fingerzeige*«, ... *Greve*] Oscar Wilde: *Fingerzeige*. Übersetzt von Felix Paul Greve. Minden: J. C. C. Bruns'
Verlag [1903?]. Eine Lektüre durch Schnitzler ist nicht bekannt.
14 *Musset-Übersetzung*] *Man soll nichts schwören* (*Il ne faut jurer de rien*, 1836/1848) war in der Überset-
zung von Goldmann erstmals am 5. 3. 1903 am Prager Deutschen Landestheater aufgeführt worden. Am
9. 5. 1903 hatte die Premiere am *Frankfurter Schauspielhaus* stattgefunden.
17 *schweigst*] Schnitzler dürfte aufgrund von Goldmanns Feuilleton über *Der Schleier der Beatrice* anhaltend
gekränkt gewesen sein.

Erwähnte Entitäten

Personen: Paul Goldmann, Felix Paul Greve, Alfred de Musset, Olga Schnitzler, Oscar Wilde

Werke: Berliner Theater. (»Der Schleier der Beatrice« von Arthur Schnitzler.), *Der Schleier der Beatrice*. Schauspiel in
fünf Akten, *Fingerzeige*, *Il ne faut jurer de rien*, *Man soll nichts schwören*. Komödie in 3 Akten

Orte: Berlin, Dessauer Straße, Frankfurt am Main, Minden, Ständetheater, Wien

Institutionen: Frankfurter Städtisches Schauspielhaus, J. C. C. Bruns

QUELLE: Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 13. 5. [1903]. Herausgegeben von Martin Anton Müller und Laura Untner. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L03372.html> (Stand 17. September 2024)